Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift ... Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. **Montag den 14. September 1857.** **Nr. 428.**

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 12. Sept. Der heutige „Moniteur" theilt mit, daß von Seiten des Kaisers der General Rollin den Auftrag erhalten habe, der zur Feier des Namenstages des Kaisers von Rußland abzuhaltenden Messe beizuwohnen.

Paris, 13. Sept. Der heutige „Moniteur" meldet, daß das zu Chalons stattfindende schlechte Wetter genöthigt habe, die Manöver am Freitage zu vertagen. Der Kaiser befindet sich ganz wohl und ist der Gesundheitszustand der Truppen überhaupt ein vortrefflicher.

Stockholm, 12. Sept., Nachm. 3 Uhr. „Post Och Inrikes Tidninger" bringt durch Extrablatt einen königl. Erlaß, wonach eine interimistische Regierung aus schwedischen und norwegischen Staatsrathsmitgliedern vorläufig zur Verwaltung der Staatsgeschäfte während der Krankheit des Königs von Schweden eingesetzt wird.

Stockholm, 12. Sept., Abends. Heute ist ein königl. Antrag, betreffend die Ernennung des Kronprinzen zum Regenten an die Stände gelangt. Laut „Aftonbladet" wäre dies grundgesetzwidrig.

Paris, 12. Sept., Nachm. 3 Uhr. Die 3pCt. eröffnete zu 66, 90, wich auf 66, 80 und schloß in träger Haltung zu diesem Course. Alle Effekten waren angeboten. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren 90⅞ eingetroffen.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 66, 80. 4½pCt. Rente 91, —. Credit-Mobilier-Aktien 842. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 645. Lombard. Eisenbahn-Aktien 591. Franz-Joseph 456. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —.

Paris, 13. September. In der Passage herrschte heute eine sehr flaue Stimmung und war das Geschäft wenig belebt. Die 3pCt. wurde zu 66, 65, später zu 66, 67½, österreichische Staatsbahn zu 640 und 642 gehandelt.

London, 12. Sept., Nachm. 3 Uhr. Consols 90⅞. 1pCt. Spanier 25½. Mexikaner 21⅝. Sardinier 89½. 5pCt. Russen 109. 4½pCt. Russen 98. Lombard. Eisenbahn-Aktien —.

Nach dem soeben erschienenen Bankausweis dieser Woche betrug der Baarvorrath 11,491,313 Pfd., der Notenumlauf 19,246,840 Pfd.

Wien, 12. September, Mittags 12¾ Uhr. Börse etwas ruhiger. — Die Mehreinnahme der Staatsbahn in dieser Woche beträgt 42,000 Fl.

Silber-Anleihe 93. 5pCt. Metalliques 81. 4½pCt. Metalliques 71¼. Bank-Aktien 960. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 167. 1854er Loose 108¾. National-Anlehen 83⅛. Staats-Eisenbahn-Aktien 229½. Credit-Aktien 204½. London 10, 11. Hamburg 77. Paris 121⅞. Gold 7¾. Silber 5½. Elisabetbahn 100¼. Lombard. Eisenbahn 102. Theiß-Bahn 100¼. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 12. September, Nachm. 2½ Uhr. Hauptgeschäft in österr. Credit- und darmstädter Bankaktien zu niedrigeren Coursen.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 113⅛. 5pCt. Metalliques 76½. 4½pCt. Metalliques 67⅝. 1854er Loose 101¾. Oesterreichisches National-Anlehen 78⅞. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 263. Oesterr. Bank-Antheile 1095. Oesterreich. Credit-Aktien 186½. Oesterr. Elisabetbahn 196¼. Rhein-Nahe-Bahn 86¼.

Hamburg, 12. Sept., Nachm. 2 Uhr. Börse sehr flau.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 105½. Oesterr. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 100. Norddeutsche Bank 91¾. Wien —.

Hamburg, 11. September. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert. Roggen loco unverändert, ab auswärts pro Frühjahr fest. Oel unverändert, aber fest. Kaffee unverändert bei mäßigem Umsatz.

Liverpool, 12. September. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. Preise fest. Wochenumsatz 87,070 Ballen.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 12. Septbr. Die französische Flotte ist vor Tunis am 31. August angekommen.

Florenz, 9. Septbr. Die Bulletins über das Befinden des Erzherzogs Ferdinand von Toscana, welcher in Arezzo erkrankt ist, lauten von gestern Abend 8 Uhr günstig.

Preußen.

Berlin, 12. Septbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Regierungs-Sekretär Rose zu Frankfurt a. d. O. den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

[Militär-Wochenblatt.] v. Zastrow, Oberst-Lieut. vom 20. Inf. Regt., zum 2. Kommandanten von Koblenz und Ehrenbreitstein ernannt. Graf von Schmettau, Hauptm. vom 21. Inf. Regt., unter Beförderung zum Major ins 20. Inf. Regt. versetzt. v. Blanckenburg, Major a. D., unter Belassung in dem Verhältniß als Führer des 2. Aufgebots vom 3. Bat. 32. Ldw. Regts., mit seiner Pension und der ihm ertheilten Aussicht auf Anstellung in der Gendarmerie, zur allerhöchsten Disposition gestellt. Harmuth, Referendarius von der Intendantur des VII. Armee-Korps zu der des VI. Armee-Korps versetzt.

Berlin, 12. September. [Hofnachrichten.] Ihre Majestäten der König und die Königin trafen gestern Abend 7¾ Uhr, in Begleitung des General-Feldmarschalls Grafen zu Dohna, des Generals Grafen v. d. Groeben, des Ritters Bunsen, des Ober-Hofmarschalls Grafen Keller, der Flügeladjutanten Oberst-Lieutenant Graf Bismarck-Bohlen und des Major v. Treskow, des Ober-Kammerherrn Grafen Dönhoff 2c. vom Schlosse Sanssouci hier ein und begaben sich vom Bahnhof nach Charlottenburg, wo auch das Nachtlager genommen wurde. Heut Vormittag nahm des Königs Majestät im Schlosse zu Charlottenburg einige Vorträge entgegen und fuhr darauf mit den Prinzen des königlichen Hauses und den am Hofe zum Besuch eingetroffenen hohen und fürstlichen Gästen nach Lichtenberg zur Parade. Mittags kehrten die allerhöchsten und höchsten Herrschaften von Lichtenberg nach Berlin zurück; Ihre Majestät die Königin fuhr bald darauf in Begleitung der Prinzessin Friedrich der Niederlande königl. Hoheit nach Sanssouci, Se. Majestät der König dagegen nahm, wie wir hören, im Schlosse noch verschiedene Vorträge entgegen und ertheilte darauf hohen Militärs, namentlich fremdherrlichen Offizieren, eine Audienz. Nachmittags war im Schlosse große Tafel, an der Ihre königl. Hoheiten der Kurfürst von Hessen, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der Prinz von Preußen, Prinz Karl, Prinz Friedrich Karl, Prinz Albrecht und Sohn, Prinz Friedrich, Prinz Friedrich von Hessen, der Herzog von Nassau Hoheit, der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen und andere fürstliche Personen Theil nahmen und zu der auch viele hohe Militärs, Regiments-Kommandeure, die fremden Offiziere 2c. Einladungen erhalten hatten. Abends ½7 Uhr gedenkt sich des Königs Majestät nach Schloß Sanssouci zurückzubegeben, die übrigen hohen Herrschaften aber und die Gäste Sr. Majestät des Königs werden der Fest-Vorstellung im Opernhause beiwohnen. Morgen, Nachmittags 3 Uhr, ist bei Ihren Majestäten im Muschelsaal des neuen Palais große Tafel, an der die sämmtlichen Mitglieder der königlichen Familie und die am Hofe zum Besuch eingetroffenen hohen Gäste erscheinen werden.

— In Folge einer Einladung Sr. Majestät des Königs fuhren gestern Nachmittag 3 Uhr die hier versammelten Mitglieder der evangelischen Alliance nach Potsdam, um sich dort Ihren Majestäten vorzustellen. Drei Extrazüge, nur aus Wagen 1. und 2. Klasse von den hiesigen Bahnen zusammengestellt, führten die Versammlung, die mehr als 1000 Personen zählte, nach der Wildparkstation. Von hier aus begab sich dieselbe zu Fuß nach dem neuen Palais, in dessen geräumigen Sälen Tafeln mit allerhand Erfrischungen reich servirt waren. Wegen der großen Mitgliederzahl konnte die Vorstellung nicht, wie Anfangs beabsichtigt war, im Muschelsaale stattfinden, sondern sie erfolgte im Freien vor der Rampe des Palais nach der Gartenseite zu. Die Mitglieder waren nach ihren Nationalitäten im Halbkreis aufgestellt. An der Spitze des rechten Flügels standen die beiden Komite's, dann folgten die Amerikaner, Engländer, Franzosen, Belgier, Holländer, Schweden, Ungarn, Armenier, Griechen, Portugiesen, Ost- und Westdeutsche, und den Schluß bildeten die Berliner, unter denen sich befanden: der General-Superintendent Dr. Hoffmann, der Hof- und Domprediger Snethlage, Prediger Dr. Couard, Superintendent Hetzel, die Prediger Noel, Bräunig, Geheimrath Stiehl 2c. Ihre Majestäten der König und die Königin, Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Friedrich von Hessen 2c. erschienen um 5 Uhr, gefolgt von dem Oberst-Kämmerer, General-Feldmarschall Graf zu Dohna, dem General der Kavallerie, Graf von der Gröben, Ritter Bunsen, Ober-Hofmarschall Graf Keller, Flügel-Adjutant Oberst-Lieutenant Graf Bismarck-Bohlen 2c. und wurden die allerhöchsten Personen, als sie sich auf der Freitreppe der Versammlung zeigten, von dieser mit einem dreimaligen jubelnden Hurrah begrüßt. Als des Königs Majestät sich hierauf den Komite-Mitgliedern genähert hatte, hielt der Präsident, Prediger Kuntze, an Allerhöchstdenselben folgende Ansprache: „Es liegt mir die Pflicht ob, Ew. Maj. im Namen der hier versammelten evangelischen Christen aus allen Ländern den innigsten Dank zu Füßen zu legen für das uns dadurch bereitete Glück, daß Ew. Majestät in Ihrem Herzen den hohen Gedanken gefaßt haben, aus allen Ländern der Erde die gläubigen Kinder Gottes bei einander zu sehen. Ew. Majestät haben wohl schon manches Kriegsheer gesehen; hier ist auch eine Armee, aber nicht gekleidet in den Glanz der Waffen, sondern gewaffnet mit dem Schild des Glaubens, mit dem Helme des Heils, mit dem Schwert des Geistes, um die größeren Kriege unseres Herrn und Heilands durchzuführen. Möge Ew. Majestät aus dem Rufe, der so eben erschallt ist, die Gesinnungen der Anwesenden gegen Sie und gegen den, der der König aller Könige ist, erkannt haben." Tiefbewegt antwortete des Königs Majestät ungefähr Folgendes: „Ich weiß keine Worte zu finden, um meine Gefühle auszudrücken. Ich hatte eine solche Versammlung anfangs für unmöglich gehalten; aber ich weiß, daß der erste Tag glücklich vollendet ist, und hoffe, daß auch die übrigen eben so glücklich werden vollendet werden. Mein inbrünstiges Gebet ist es, daß der Ausgang so sein möge, wie der Anfang und wie der der Jünger unseres Herrn am ersten heiligen Pfingsttage." Hierauf wandte sich des Königs Majestät an die Komitemitglieder und an die einzelnen Nationalitäten, unterhielt sich mit denselben in englischer, französischer und deutscher Sprache, je nach dem Bedürfnisse, und sprach zu ihnen manches ermunternde und erhebende Wort, so daß die Leutseligkeit und Huld des Königs jeden Zwang verscheuchte, den die Bedeutsamkeit des Augenblickes den Gefühlen der Anwesenden wohl hätte anlegen können, und sich die Ehrfurcht und Liebe zu dem Schirmherrn der evangelischen Kirche in der offensten und rührendsten Weise aussprach. Die Art dieser Hingebung war so ergreifend, daß Vieler Augen feucht wurden, und erklärlich ist der Ausruf des Prediger Krummacher aus Duisburg: „Majestät, nicht zu Füßen, nein, um den Hals möchten wir Ihnen fallen für die Freude über den heutigen Tag!" — Des Königs Majestät bewegte sich etwa 2 Stunden in der Versammlung, Ihre Majestät die Königin ließ sich unterdessen von dem Ober-Kammerherrn Grafen Dönhoff die den Engländern angehörenden Damen und ebenso auch die Komite-Mitglieder vorstellen und hatte mit denselben eine längere Unterredung. Als der Augenblick gekommen war, daß Ihre Majestäten sich von der Versammlung verabschiedeten, um sich über Berlin nach Charlottenburg zu begeben, erscholl abermals ein dreimaliges stürmisches Hoch. Nach einer angemessenen Pause stimmte die Versammlung wie aus Einem Munde mit Begeisterung das Lied an: „Eine feste Burg 2c." während dessen Ihre Majestäten und das Gefolge, von einigen Komite-Mitgliedern umgeben, im Muschel-Saale noch verweilten. Nach Beendigung des Liedes wünschte Prediger Krummacher, dem Drange seines Herzens folgend, mit lauter Stimme auf das scheidende Königspaar den Segen Gottes herab und die ganze Versammlung stimmte ein in diesen Ausdruck innigster Herzensergießung mit einem bedeutsamen Amen! — Hierauf erfolgte die Rückkehr nach Berlin; der letzte Zug langte gegen 10 Uhr Abends hier an.

— Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich der Niederlande ist gestern Nachmittag von Muskau wieder hier eingetroffen.

— Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen begab sich gestern Mittag, nach seiner Rückkehr aus der Rheinprovinz, zum Besuch zu Ihren Majestäten nach Schloß Sanssouci, nahm dort Theil an dem Diner und kehrte nach Aufhebung der Tafel wieder nach Berlin zurück. (Zeit.)

— Die „N. Pr. Ztg." macht die Mittheilung, daß „von einer Zusammenberufung des Staatsraths oder nur einzelner Abtheilungen desselben in diesem Herbste noch nichts verlaute." Wir bemerken dazu, daß der Staatsrath im Plenum überhaupt seit 1848 nur einmal, und zwar bei seiner Reaktivirung im Jahre 1854, versammelt gewesen ist, sonst aber nur die engern Ausschüsse desselben jeweilig einberufen worden sind. Von dem Zusammentritt des Plenums des Staatsraths ist, wie die „N. Pr. Ztg." richtig bemerkt, auch in diesem Jahre nicht die Rede. Dagegen soll allerdings ein engerer Ausschuß des Staatsraths einberufen werden, um über einige Grundsätze der Finanzverwaltung zu berathen. Dies ist die von der „N. Pr. Ztg." mehrmals erwähnte sogenannte „Finanz-Kommission", deren Zusammentritt sie uns in nahe Aussicht stellte.

† Versammlung evangelischer Christen aus allen Ländern.

Fünfte Sitzung.

Berlin, 12. Septbr., Vormittags 10 Uhr. Den Vorsitz hatte der Pastor Treviranus aus Bremen. Derselbe eröffnete die Sitzung nach Gesang der Gemeine mit Gebet und Vorlesung von 1. Cor. Kap. 3. Pastor Kuntze machte einige Mittheilungen betreffs der Gottesdienste, welche am Sonntag gehalten werden.

Ober-Konsistorialrath Propst Dr. Nitzsch nahm hierauf das Wort über das allgemeine Priesterthum. Er leitete den Vortrag durch den Gedanken ein, es müßten starke Einheiten sein, im Gedanken und Bewußtsein, welche die Parteien zusammenführen, damit diese, wenn der allgemeine Feind kommt, zusammenstehen könnten. Diese Einheit müsse die wahre christliche Kirche sein; diejenige Kirche, welche, wie uns der große Lehrer Jesus Christus gelehrt hat, die Fülle der Wahrheit auseinanderlegt, damit uns die Stücke wieder als ein Ganzes zur Einheit zusammengefaßt erscheinen. Schon der Apostel Paulus hat die Neigung zu Vereinzelungen und Einseitigkeiten wahrgenommen und daher zur Sinneseinheit ermahnt; und Petrus sagt: Ihr seid das heilige Volk, das königliche Priesterthum. Wahrlich, kein demokratischer, auch kein aristokratischer Gedanke! Wir werden nun, fuhr der Redner fort, in das Licht zu stellen, was Priesterthum, was allgemeines Priesterthum sei; wir werden auch gewissermaßen Opposition mit der Frage zu machen haben: Wenn alle Priester sind, wo sind denn die Laien?

„Priester" ist ein Wort, bei dem man sich denkt, daß der Inhaber desselben ein Mittler zwischen Gott und Menschen sei. Und doch muß man sich sagen, daß es nichts Erhabeneres giebt, als einen Menschen, der vor Gott steht, und in dessen Herzen die Opferflamme Gottes brennt, der zum Tode für sein Heiligthum bereit ist. Auf der andern Seite aber, welche Erfahrungen liegen vor! Wir wollen uns den Boden reinigen, und treten zu dem Ende auf das alttestamentliche Gebiet. Da lesen wir, du bist mein Priesterthum, wenn du meine Gebote hältst. Für wen Israel Priesterdienste zu thun hatte, war ihm selbst noch verborgen. Um aber zu werden, was es sein sollte, mußte es zunächst von dem ganzen Heidenthume abgesondert werden; die Magie der Heiden wurde Sinnbildlichkeit; und was das Gesetz vorgebildet hat, das große Einmal des Opfers des Gottessohnes nimmt später von allen sinnbildlichen Dingen das Aeußerliche hinweg und weiset auf die Zukunft hin. Größeres, Höheres als das Priesterthum, dessen Eigenschaften Glaube, Liebe, Reinheit, Keuschheit sind, kann es nicht geben. Wie verhält es sich nun mit dem allgemeinen Priesterthum? Sehen wir unsere Gemeinen an. Was haben sich die Reformatoren darunter gedacht? Sie nehmen es principaliter, als die Gemeine derer, welche wahrhaft geheiligt sind; so daß, wo Gottes Wort ist, auch Gottes Volk sein muß. Selbst ein hoher katholischer Geistlicher ließ vor ein paar Jahrzehnten drucken, nicht Kardinäle und Bischöfe, sondern die wahrhaft Gläubigen seien die Träger und Säulen der Kirche, so wie die befruchtende Kraft, welche ihr Kinder schafft. Wie stellt sich nun das allgemeine Priesterthum zum christlichen Amte? Eine Ordnung der Aemter finden wir schon in den apostolischen Gemeinen, und sie ist vom Gesetze sehr wohl zu unterscheiden, wiewohl durch die Uebergange des Heidenthums zum Christenthum, die nicht ohne Unterhandlungen von statten gingen, ein gesetzliches Priesterthum aufgekommen ist. Ein weiteres Moment der Ordnung ist Liebe und Hingebung, die um so stärker zu betonen, als die Ordnung des Amtes eine von Gott ausfließende Ordnung ist. Darum kommt es bei diesem Amte aber viel mehr auf Persönlichkeit, als auf Autorität an: die Apostel nennen sich Diener und Haushalter; von einer bischöflichen Nachfolge der Apostel kann aber nimmer die Rede sein. Jedoch haben die Aemter, wie wir aus der Schrift sehen, alle ihre Ordnung. Das Priesterthum ist von den sogen. Spiritualen als eine Sache angesehen, die etwas Unterschiedsloses sei, und wonach Jeder als Priester ohne Weiteres amtsbefugt sei. Der Grund hiervon liegt in der Subjektivität des Glaubens an die Dreieinigkeit. Einige glauben nur an den heiligen Geist, andere nur an Jesus Christus. Jene beherzigen nicht, was Paulus sagt: der Geist ist der Herr. Schon im Zeitalter der Reformatoren kommt diese Fehlerhaftigkeit zum Bewußtsein; auf der andern Seite sagte schon im dritten Jahrhundert ein Bischof: Willst du Gemeinschaft mit Gott haben, so mußt du Gemeinschaft mit mir haben. Es ist klar, daß der Glaube an Jesus Christus ohne den Glauben an den heil. Geist in letzter Spitze zum Jesuitismus führt. Beim ausschließlichen Glauben an den heiligen Geist vermischt sich damit der fleischliche Menschengeist, und es entstehen Schwärmereien, wie sie im Zeitalter der Reformation zur Erscheinung gekommen sind.

Der Redner will noch einige Bemerkungen hinzufügen. Er gehört der evangelischen Kirche, überwiegend dem lutherischen Bewußtsein an; und weil er sieht, daß Gottes Geist in ihrer geschichtlichen Entwickelung sich bezeugt hat, so will er sich nicht einem Independentismus hingeben; erkennt die Gebetsinnigkeit, die in letzterm herrscht, an, aber kann nicht übersehen, daß die Amtsgewalt ruhet. Dagegen wird der Anstoß, den die Taufgesinnten am Landeskirchenregiment nehmen, offen gemißbilligt, wie auch deren Versuche, evangelische Christen zu sich hinüber zu ziehen. „Den Geist dämpfet nicht, die Weissagung verachtet nicht; prüfet aber Alles, und das Gute behaltet. Haben wir einen Prüfstein? Dies beantworte Jeder sich selbst. Ich schließe." —

Pastor Dr. Mallet aus Bremen nahm hierauf das Wort über denselben Gegenstand; aber, wie er sagte, nicht um zu berichtigen oder auch nur zu ergänzen, sondern nur, daß auch von dorther eine Stimme laut werde, wo die Unmündigen wohnen. Wenn die evang. Allianz das Gebet: führe mich Deine Wege und leite mich Deine Stege — in die Liturgie ihres Herzens aufgenommen hat, so wird sie das Wort für das Licht halten, dem wir unsere Augen aufthun müssen. Er will demnach hören, was Gottes Wort über Priesterthum, Priesterrecht, Priesterstand 2c. sagt. In den Worten: „Du sollst mein priesterliches Volk sein", liege, daß das Volk Israel ein solches noch nicht sei, sondern erst werden solle; und während die Schöpfung nur einmal erzählt wird, kommt das genannte Wort siebenmal vor; es ist daher wichtiger als die Schöpfung; es enthält den Mittelpunkt des Reiches Gottes, der Kirche. Die erste Folge dieses Baues war die exclusive Bestimmung eines israelitischen Stammes zur Darbringung der Opfer. Wir wissen aber, daß dies Unwillen erregte; man sprach: das hat nicht Gott, das hat Moses gethan. Wir wissen aber, daß Gott den Aufruhr niederschmetterte und zur Belehrung über das priesterliche Amt benutzte, welches kein irdisches Amt ist. Priesterthum ist das Amt der göttlichen, heiligen Liebe; das Werk des Priesterthums ist, das Unreine rein, das Todte lebendig zu machen und das Abgewendete wieder in Gemeinschaft mit Gott zurück zu bringen. Damit aber das Sichtbare auf das Unsichtbare hinführe, hat Gott neben dem Priesterthum das freie Prophetenthum aufgerichtet. Dennoch war Beides nur Hinweisung auf den königlichen Hohenpriester: Jesus Christus, der das ewig giltige Opfer gebracht hat. An diesen Ho-

hen priester knüpft der Apostel das allgemeine Priesterthum der Gläubigen, die den Beruf des priesterlichen Werkes dadurch bekommen, daß sie nach empfangenem Segen des Hohenpriesters mit diesem Hand in Hand arbeiten. Aber wir wissen, daß ein menschliches Hohespriesterthum mit dreifacher Krone geschaffen ist; daß diese Kirche wieder mit Allem versehen ist, was die Juden hatten; die in Widerspruch mit Gott und Gottes Wort steht. Vor den Briefen der Apostel Paulus und Petrus, die Rom zu seinen Patronen erhoben hat, verschwindet der römische Stuhl mit seinem Priesterthum wie ein Schatten an der Wand. Was sagt Paulus, der von sich sagen konnte: Folget mir nach, wie ich Christo nachfolge, was sagt er von seinem Priesterthum? Er nennt sich einen Diener des Evangeliums; er bittet seine Gemeinen, daß auch sie ihn mit ihrem Gebet auf dem Herzen tragen möchten, wie er sie auf dem seinen trägt. Von außergewöhnlicher Kraft seiner Fürbitte weiß er nichts. Beten, kämpfen und arbeiten ist das Recht des allgemeinen Priesterthums. Der Redner bemerkt, daß er aus Mangel an Zeit Vieles an seinem Vortrage ausgelassen habe, und die Anwendung des Gesagten auf unsere Zeit den Zuhörern überlasse; glaubt jedoch hinzusetzen zu müssen, daß alles Leben in der Kirche und im Hause von keiner äußern Ordnung, sondern allein aus dem allgemeinen Priesterthume kommt.

Pastor Kuntze theilte nach eingetretener Pause mit, daß die Mitglieder, welche gestern Nachmittag zu Sr. Majestät gefahren waren, sehr huldreich empfangen worden sind.

Der dritte Vortrag über das allgemeine Priesterthum wurde nunmehr von dem Pastor Lic. König aus Wolkwitz bei Demmin in Pommern gehalten, der ebenfalls auf die heil. Schrift als maßgebende Quelle der Erkenntniß desselben zurückwies. Nachdem die Schriftmäßigkeit der in Rede stehenden Lehre nachgewiesen war, wurde die Frage vorgelegt, wer die wahren Priester seien, und wiederum in biblischem Sinne beantwortet, indem der Redner zugleich die Reihen der vorgekommenen Gedanken fortspann.

Ober-Konsistorialrath Dr. Sack aus Magdeburg will nur einen großen Gedanken in Erinnerung bringen, nämlich den, daß wir den priesterlichen Begriff unter uns wach zu erhalten suchen müssen, und fügt hinzu, daß die Abneigungen, die sonst achtbare Männer dagegen hätten, völlig unbegründet seien; Gefahr sei davon nicht zu fürchten. Nehmen wir vom geistlichen Amte den Begriff des Priesterthums hinweg, so laufen wir Gefahr, auch das allgemeine Priesterthum zu verlieren, oder wir behalten ein leeres, mechanisches Kirchenamt.

Prälat v. Kapff glaubt bei allem Trefflichen, was heute über das Priesterthum gesagt ist, noch ein Wort sagen zu müssen, das in der Frage hängt: wo denn das allgemeine Priesterthum sei? Wo es einen Geist giebt, da müsse auch ein Leib sein. Der Redner erinnert in diesem Sinne an die Versammlungen, die Spener hielt, um die Gemeindeglieder zur Thätigkeit zu versammeln. Er (Kapff) sagt, in solchen Versammlungen habe er ein gut Stück Theologie zugelernt, und er empfiehlt den Predigern, die anwesend sind, von Speners Beispiel Akt zu nehmen.

Nachdem Dr. v. Barth einige Worte gesprochen, hatte schließlich Mr. Pressensé aus Paris das Wort, brachte Begrüßungen der dortigen Protestanten und sprach sich über den Eindruck aus, den die große Versammlung auf ihn hervorgebracht hat. Hiernächst wurde die Sitzung vom Vorsitzenden wie gewöhnlich geschlossen.

Deutschland.

Itzehoe, 10. Septbr. Heute Nachmittag hat eine nicht öffentliche Versammlung der Ständemitglieder stattgehabt, in welcher das Verhalten der Ständeversammlung zu etwa künftig vorzunehmenden Reichsrathswahlen besprochen worden ist. Angeregt ist diese Frage gewiß durch die gestrige Aeußerung des Grafen Reventlow-Jersbeck über sein künftiges Verhalten zum Reichsrath. (H. B. H.)

** **Breslau,** 14. Septbr. Se. Majestät der Kaiser von Rußland ist heute Früh um 5¼ Uhr mittelst Extrazuges, von Warschau kommend, hierselbst eingetroffen. Im kaiserlichen Salonwagen saßen Se. Majestät, zur Seite der General-Adjutant Graf Adlerberg und Se. Excellenz der kommandirende General des 6. Armeekorps v. Lindheim, welcher dem Kaiser bis Myslowitz entgegengereist war. Das kaiserl. Gefolge befand sich in fünf Waggons des Extrazuges, welchen der Reg.-Rath und Eisenbahn-Direktor Maibach von der Grenze bis hierher geleitet hatte.

Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, Höchstwelcher bereits gestern Abend 10 Uhr aus Reichenbach hierher gekommen und auf dem königl. Schlosse übernachtet hatte, erwartete die Ankunft Sr. Majestät auf dem oberschlesischen Bahnhofe, woselbst auch der Polizeipräsident v. Kehler mit mehreren Beamten anwesend war. Nach einem Aufenthalt von etwa 20 Minuten, während dessen die herzliche Begrüßung der hohen Verwandten stattfand, setzte Seine Majestät, begleitet von des kommandirenden General von Lindheim Excellenz und Allerhöchstseinem Gefolge die Reise nach Berlin fort. Die Leitung des hier neu formirten Extrazuges hatte der Direktor der königlichen niederschlesisch-märkischen Eisenbahn, Geh. Rath Costenoble, von hier aus übernommen. Wie wir hören, wird der Kaiser in dem Stationsorte Sorau 1½ Stunde verweilen, um daselbst das Dejeuner einzunehmen, und dürfte nach 1 Uhr in Berlin eintreffen.

Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm ist in Begleitung Höchstseines Adjutanten um 7 Uhr mit dem Tagespersonenzuge der niederschl.-märk. Bahn bis Liegnitz gefahren. (S. Reichenbach.)

= **Breslau,** 14. Septbr. Wie wir hören, hat Se. Excellenz der Wirkl. Geh. Rath und Ober-Präsident von Schlesien, Freiherr von Schleinitz, einen ihm höheren Orts bewilligten Urlaub angetreten und ist gestern Abend in Familien-Angelegenheiten in die Rheinprovinz abgereist. Die Oberpräsidial-Geschäfte werden während der etwa 14 Tage dauernden Abwesenheit Sr. Excellenz von dem Regierungs-Vice-Präsidenten Herrn von Prittwitz wahrgenommen.

≏ **Reichenbach,** 12. September. Heute Vormittag fand Parade und Manöver vor dem Herrn Corpskommandeur statt. Da es gestern Abend hier stark gewittert und regnete, so war es heute Morgen sehr angenehm und herrliches Paradewetter. Die Aufstellung der Division war um ½8 Uhr beendet; es begann zuerst das Manöver. Die einzelnen Truppenkörper entwickelten sich mit großer Schnelligkeit und vieler Gewandtheit. Das Bild des Krieges allerdings nur von dessen anziehendster Seite, stand in wenig Augenblicken fertig da, und amüsirte das in großen Massen zu Fuß und Wagen sich eingefundene schaulustige Publikum. Hierauf erfolgte der Vorbeimarsch der Truppen, und zwar zuerst in Kompagnie- und Eskadronfront und im Schritt, sodann in Regimentskolonnen, Kavallerie und reitende Artillerie im Trabe. Gestern Abend brach der Lieutenant von Manstein im 11. Infanterie-Regiment beim Recognosciren in der Dunkelheit ein Bein, oder vielmehr es wurde ihm beim zu dichten Vorüberreiten an einem Baume eigentlich zerquetscht. In dem ursprünglichen Reiseplane Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen hat sich dadurch, daß Se. Majestät der Kaiser von Rußland erst am Montag zu Breslau eintrifft, einiges geändert. Wie bereits gemeldet, wird Höchstderselbe Morgen Mittag bei dem Grafen von Pückler auf Ober-Weistritz bei Schweidnitz diniren und mit dem Abendzuge nach Breslau reisen. Nach dem Eintreffen Sr. Majestät des Kaisers von Rußland am Montage wird Se. königl. Hoheit Allerhöchstdenselben bis Liegnitz begleiten, und von dort mittelst Extrapost nach Domanze, Kreis Schweidnitz, Sich begeben, woselbst Montag Nachmittag die Frau Gräfin von Brandenburg ein Diner geben wird. Nach dem Diner begiebt Sich Se. königl. Hoheit von Domanze sofort nach Schönfeld, Kreis Schweidnitz, woselbst Montag Abend der Herr Graf Pückler zu Ehren Sr. königlichen Hoheit einen Ball arrangirt hat. Dinstag Morgen wird Se. königliche Hoheit den Truppenübungen wieder beiwohnen.

≏ **Reichenbach,** 13. September. Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm besuchte gestern Nachmittag in Begleitung des Generalmajor v. Moltke die Felsenhalle zu Kleutsch und kehrte erst Abends von da zurück. Heute Vormittags um 9 Uhr fuhr Se. königliche Hoheit nach Gnadenfrei zum Gottesdienst, und reis't, wie bereits gemeldet, heute Nachmittags 2 Uhr nach Ober-Weistritz zum Diner. Morgen findet Manöver statt. Die Truppen nehmen die am Freitag inne gehabte Stellung bei Habendorf wieder ein, worauf der Feind bis nach Bertholdsdorf zurückgeworfen werden wird. Dinstag wird Se. königliche Hoheit den Truppenübungen wieder beiwohnen.

△ **Reichenbach,** 12. Sept. [Die Parade der 11. Division.] Gegen 8 Uhr Morgens erschien der kommandirende General. Die Truppen waren in doppelt geöffneter Zugkolonne, die Front nach der Stadt, aufgestellt, und zwar zuerst das 4. Husaren-Regiment, dann das 6. Jäger-Bataillon, das 19. Infanterie-Regiment, das 11. Inf.-Regiment, die Artillerie und zuletzt das 1ste Kürassier-Regiment.

Durch die Kavallerie wurde mit Unterstützung von einigen Geschützen der Angriff eröffnet, dann rückte das 19. Inf.-Regiment in Angriffs-Kolonne vor, worauf das 11. Infanterie-Regiment durch das 19. Regiment gleichfalls in Angriffskolonne und Schützen in den Intervallen durchrückte. — Auf das Kommando Kehrt! und mittelst Achsschwenkung rechts stellten sich die Truppen wieder in der früheren Position, aber mit der Front nach Peilau zugekehrt, auf.

Demnächst ging das 19. Infanterie-Regiment, ein Theil des 6ten Jäger-Bataillons, Artillerie und Kürassiere wieder vor, welchen die übrigen Truppen folgten. — Nach ausgeführter Attaque wurde das Signal Halt fürs Ganze geblasen und regimenterweise präsentirt. — Demnächst erfolgte der Parademarsch in Kompagniefront und Regimentskolonnen in nachstehender Reihenfolge: 11. Infanterie-Regiment, 19. Inf.-Regiment, 6. Jäger-Bataillon, Artillerie, 4. Husaren- und 1. Kürassier-Regiment.

Eine große Anzahl von Zuschauern zu Wagen, Roß und Fuß wohnte dem militärischen Schauspiel bei. — Nach 10 Uhr rückten die Truppen wieder in die Quartiere. — Mit dem ersten Zuge ging heut ein allerhöchstes Handschreiben an Se. königl. Hoheit ein. Hr. Post-Direktor Zieske brachte dieses Schreiben Sr. königl. Hoheit sofort mittelst Courierpferden auf den Paradeplatz. — Se. königl. Hoheit hatte die Gnade, das Schreiben Sr. Majestät aus den Händen des Herrn Postdirektors sichtlich erfreut entgegenzunehmen und dankte dem genannten Herrn für die ihm bewiesene Aufmerksamkeit.

Berlin, 12. Septbr. Unter dem heftigsten Verkaufsandrange eröffnend, räumte die Börse heute der Baisse ein Uebergewicht ein, wie es ihr ungeachtet der seit langer Zeit herrschenden Flauheit doch in der letzten Zeit niemals zu Theil geworden ist. Die charakteristische Erscheinung des Zustandes, der bis gegen die Mitte der Börsenzeit hin herrschte, war das Weichen der öster. Creditaktien unter Pari. In ähnlichem Verhältniß gingen in der ersten Hälfte der Börse die meisten derjenigen Effekten zurück, die man bei normalen Börsenzuständen als die tonangebenden zu bezeichnen pflegt. Um die Mitte der Börse stellten sich aber den zahlreichen Angeboten Käufer entgegen, und es entwickelte sich ein ziemlich umfassendes Geschäft, an welchem jedoch nur die oben bezeichneten Effekten, einige wenige Fonds und verschiedene Eisenbahndevisen Theil nahmen. Der Schluß der Börse gestattete sich unter diesen Umständen günstiger, als der Anfang erwarten ließ.

Die österreich. Credit-Aktien waren schon vor Eröffnung der Börse um 1% gewichen. Man bezahlte, und auch dies nur in einzelnen Fällen, 101½, bei Eröffnung wohl nur 101, später waren sie mit 99¾ zu haben, hoben sich dann aber allmälig auf 101. Mit der Erholung dieses Papiers stellte sich auch eine Besserung der gleichartigen Credit-Effekten ein. Disconto-Commandit-Antheile waren von 103, wozu sie eröffnet hatten, bis 102¼ zurückgegangen und schlossen begehrt zu 103¼. Consortiumsscheine hoben sich auf 104 und blieben noch ⅛ höher gefragt, nachdem sie inzwischen bis 103¾ zurückgegangen waren. Beide sind mithin ungefähr auf ihrem gestrigen Schlußcours angelangt. Darmstädter hatten sich bis 101¼, also ¼ unter ihren gestrigen Schlußcours gedrückt, waren aber zu 102, ihrem heutigen Anfangscourse, zuletzt wieder gefragt. Die übrigen Devisen blieben, da den Angeboten nirgends Kauflust entgegentrat, flau, ohne daß der Schluß der Börse für sie eine Erholung zuwege brachte. So schließen Dessauer gemischt ¼ niedriger mit 69¾, Jassyer ½ niedriger und schwer verkäuflich zu 101¼, preußische Bankantheile, Thüringer und Weimarische ½ % niedriger. Geraer wurden vergeblich 2 % billiger mit 90 offerirt.

Der Verkehr der Eisenbahn-Aktien hatte dieselbe Entwickelung. In der ersten Hälfte gingen die Course oft beträchtlich zurück, die Angebote mehrten sich und ermäßigten ihre Forderungen. Als Käufer sich zu den ermäßigten Coursen einstellten, traten Erholungen ein, die für einzelne Aktien ziemlich ansehnlich ausfielen. So gingen potsdamer, die mit 136, also 2½ % niedriger eröffnet hatten, bis 137½ in die Höhe. Für österreichische Staatsbahn, die wie gestern zu 149½ eröffnet hatten, trat bei dem Course von 149 wieder Frage ein, ohne daß dazu Abgeber waren. Freiburger näherten sich ihrem gestrigen Schlußcourse bis um ½ %, nachdem sie 2 % niedriger, mit 115½, eröffnet hatten; junge freiburger blieben ungefähr zum gestrigen Course von 109½ zu haben. Stettiner erholten sich selbst noch um ½ % über ihrem gestrigen Schlußcourse. Dagegen blieben stargard-posener 1½ % hinter dem übrigen zurück. Von den oberschlesischen waren Litt. A und C nur nach ansehnlichen Ermäßigungen zu placiren, doch hob sich Litt. A am Schlusse, so daß der Verlust nur ½ % beträgt, während C 1% gewichen ist, nachdem anfänglich selbst 1¾ % billiger anzukommen war. Kosel-oderberger blieben 2 % billiger mit 45 angeboten. Hamburger waren um ¼ %, bergisch-märkische und niederschlesisch-märkische um ½, köln-mindener um 1¾, rheinische, aachen-mastrichter um 1 %, magdeburg-wittenberger um 1½ % billiger und geschäftslos. Mecklenburger wurden zu 50 angeboten, es waren aber nur zu 48 Käufer, Nordbahn wich um 2 % bis 48, zuletzt war aber ½ mehr zu bedingen. Bexbacher waren gefragt, aber nur ½ % unter dem gestrigen Course.

Die preußischen Fonds waren heute von der Baisse weniger stark afficirt. Die 53er Anleihen wurden selbst ¼ höher bezahlt, Prämienanleihe fand indeß zum gestrigen Course keinen Käufer. (B.- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 12. Septbr. 1857.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1430 Br. Berlinische — — Borussia — — — Colonia 1100 Br. Elberfelder 200 Br. Magdeburger 400 Br. Stettiner National- 105 Br. Schlesische 102 Br. Leipziger 600 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br. Kölnische 103 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensvers. 100 Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 102 Br. Magdeburger 52 Gl. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 380 Br. Agrippina 128 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Concordia (in Köln) 113½ Gl. (excl. Div.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende) Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlh. Dampf-Schlepp- — — Bergwerks-Aktien: Minerva 92¾ Br. Hörder Hütten-Verein 124¼ Br. (excl. Div.) Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 105½ Br.

Die Börse war in flauer Stimmung, und mehrere Bank- und Credit-Bank-Aktien erfuhren einen abermaligen mehr oder minder beträchtlichen Rückgang, das Geschäft war jedoch in einigen Gattungen recht lebhaft. — Bremer Bank-Aktien wurden 2% höher bezahlt. — Dresdener Feuer-Versicherung blieben à 104¾ % angetragen, Kaufordres fehlten. — Dessauer Continental-Gas-Aktien waren à 105½ % zu haben. — Hiesige Aktien für Eisenbahn-Bedarf sollten à 90 und wohl auch darunter erlassen werden, es fehlte aber auch hier an Käufern.

≃ **Breslau,** 14. September. [Produktenmarkt.] Für alle Getreidearten fester Markt bei ziemlich reger Kauflust, letzte Preise bezahlt. — Oelsaaten gut behauptet, schwach offerirt. — Kleesaaten matt, rothe stark zugeführt, billiger erlassen, weiße behauptet. — Spiritus loco und Sept. 11 5/12 Thlr. Br.

Weizen, weißer 88—86—82—78 Sgr., gelber 82—78—76—74 Sgr. — Brenner-Weizen 70—68—65—60 Sgr. — Roggen 52—50—48—45 Sgr. — Gerste 50—48—46—44 Sgr. — Hafer 35—34—32—30 Sgr. — Erbsen 70—65—60—56 Sgr.

Winterraps 100—106—108—112 Sgr., Winterrübsen 100—102—104 bis 106 Sgr., Sommerrübsen 86—88—90—92 Sgr. nach Qualität.

Berliner Börse vom 12. September 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	99½ bz
Staats-Anl. von 1850	4½	99½ bz.
dito 1852	4½	99½ bz.
dito 1853	4	— — —
dito 1854	4½	99½ bz.
dito 1855	4½	99½ bz.
dito 1856	4½	99½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83 bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	112 bz u. B
Berliner Stadt-Obl.	4½	99½ bz., 3½% — —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	83½ B
Pfandbr. Pommersche	3½	83¾ bz.
Pfandbr. Posensche	4	99¼ G
Pfandbr. dito	3½	86⅛ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk	4	92⅝ B.
Rentenbriefe Pommersche	4	91½ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	91¼ B.
Rentenbriefe Preussische	4	91¼ B
Rentenbriefe Westf. u. Rhein	4	93 etw. bz. u. B.
Rentenbriefe Sächsische	4	— — —
Rentenbriefe Schlesische	4	— — —
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	109⅞ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	79 B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	105 B.
dito Nat.-Anleihe	5	80⅝ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	109 bz. u. G.
dito 5. Anleihe	5	106 G.
do. poln. Sch.-Obl.	4	84½ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	90 bz.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	86½ B.
dito à 300 Fl.	5	95½ bz
dito à 200 Fl.	—	22½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	39½ bz
Baden 35 Fl.	—	28½ G.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	82½ G.
Aachen-Mastrichter	4	50 etw. bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	65 B.
Bergisch-Märkische	4	83 bz.
dito Prior.	5	103 G.
dito II. Em.	5	102 B.
Berlin-Anhalter	4	132½ B.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	114 B.
dito Prior.	4½	100¾ bz.
dito II. Em.	4½	— —
Berlin.-Potsd.-Mgdb.	4	136 etw. à 137½ b.
dito Prior. A. B.	4	84¼ B.
dito Lit. C.	4½	99⅛ bz.
dito Lit. D.	4½	98½ bz.
Berlin-Stettiner	4	127½ bz.
dito Prior.	4½	—, II. Ser. — —
Breslau-Freiburger	4	115½ à 117 bz.
dito neueste	4	109 bz
Köln-Mindener	3½	146¼ etw. bz. u. B.
dito Prior.	4½	93¾ B.
dito II. Em.	5	102 B.
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4	83 B.
Düsseldorf-Elberfeld	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn	5	150 à 149 à 149½ bz
dito Prior.	3	263 bz. u. B.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	146 G.
Magdeburg.-Halbers.	4	203 B
Magdeburg-Wittenb.	4	37½ bz.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	— — —
dito dito C	5	— — —
Mecklenburger	4	48 G.
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4	75 B.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —

Niederschlesische	4	89½ B.
dito Pr. Ser. I. II.	4	90 B.
dito Pr. Ser. III.	4	— — —
dito Pr. Ser. IV.	5	101½ bz.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	49 à 48 à 49 bz.
dito Prior.	4½	98 G.
Oberschlesische A.	3½	136½ à 137½ bz.
dito B.	3½	128 B.
dito C.	—	126¼ à 127 bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	— — —
dito Prior. D.	4	— — —
dito Prior. E.	3½	— — —
Oppeln-Tarnowitzer	4	76 bz. u. G.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	60 G.
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	90 B.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	82 G.
Ruhrort-Crefelder	3½	89 B.
dito Prior. I.	4½	97⅞ bz.
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	— — —
Stargard-Posener	3½	96 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	— — —
Thüringer	4	126 B.
dito Prior.	4½	99¼ bz
dito III. Em.	4½	99¼ bz, IV Ser. 98B.
Wilhelms-Bahn	4	46 etw. à 45 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	74 B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	149 bz.
Berl. Kassen-Verein	4	— — —
Braunschweiger Bank	4	117 B.
Weimarische Bank	4	107 bz.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	90 B
Thüringer „	4	85 mehr bz.
Hamb. Nordd. Bank	4	90½ G
„ Vereins-Bank	4	99½ G
Hannoversche „	4	102½ B.
Bremer „	4	116 bz.
Luxemburger „	4	83¼ B
Darmstädter Zettelb.	4	90½ B.
Darmst. (abgest.)	4	101½ à 101, E 102 bz.
dito Berechtigung	—	111 B
Leipzig. Creditb.-Act.	4	73 bz u. B.
Meininger „	4	82 G.
Coburger „	4	79 bz. u. B.
Dessauer „	4	70 etw. à 69½ bz.
Moldauer „	4	101 à 101¼ bz.
Oesterreich. „	5	10 etw 99¾ à 100¾ b.
Genfer „	4	66 bz u. G.
Disc.-Comm.-Anth.	4	103 à 102¼ à 103 bz.
Berliner Handels-Ges.	4	81 B.
Preuss. Handels-Ges.	4	91 bz u. B.
Schles. Bank-Verein	4	80 B.
Minerva-Bergw.-Act.	5	92¾ B.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	89 B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141½ bz.
dito	2 M	140½ bz.
Hamburg	k. S.	151⅜ bz.
dito	2 M	149⅞ bz.
London	3 M	6. 18¼ bz.
Paris	2 M.	78 1/12 bz.
Wien 20 Fl.	2 M	96 bz.
Augsburg	2 M	101⅝ bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T	99⅝ B.
dito	2 M	98 11/12 bz.
Frankfurt a. M.	2 M	56 8 bz
Petersburg	3 W	102¾ bz.

Berlin, 12. September. **Weizen** loco 50—78 Thlr. — **Roggen** loco 44—45 Thlr. gefordert, September und September-Oktober 45—44½—45—44¾ Thlr. bez., Br. und Gld., Oktober-November 45½—46—45½ Thlr. bez. u. Gld., 45¾ Thlr. Br., November-Dezember 46¼—47—46½ Thlr. bez. und Br., 46¼ Thlr. Gld., Frühjahr 48¼—49—48¾ Thlr. bez., Br. und Gld. — **Hafer** 32—35 Thlr., September-Oktober 31½ Thlr. bez., Frühjahr 33½ Thlr. bez. und Gld. — **Rüböl** loco 14¾ Thlr., September u. September-Oktober 14 7/12—14⅔ Thlr. bez. u. Gld., 14¾ Thlr. Br., Oktober-November 14⅔ Thlr. bez. und Br., 14 7/12 Thlr. Gld., November-Dezember 14⅔ Thlr. bez. u. Br., 14½ Thlr. Gld., Dezember-Januar 14½ Thlr. bez., Frühjahr 14⅓ Thlr. bez. und Gld., 14⅜ Thlr. Br. — **Spiritus** loco 28¾ Thlr., September 28¼—28½—28¼ Thlr. bez. und Gld., 28½ Thlr. Br., September-Oktober 27¾—27½ Thlr. bez., Br. und Gld., Oktober-November 26½ Thlr. bez. und Br., 26¼ Thlr. Gld., November-Dezember 25¾ Thlr. bez. und Gld., 26 Thlr. Br., Dezember-Januar 25½ Thlr. bezahlt und Br., 25¼ Thlr. Gld., April-Mai 26¼ Thlr. bez. und Gld., 26½ Thlr. Br.

Weizen fest. — Roggen loco geschäftslos, Termine sehr fest und zu höheren Preisen einsetzend, schließen unter kleinen Schwankungen etwas billiger, aber fest; gekündigt 50 Wispel. — Rüböl, Winter-Termine etwas besser, sonst unverändert. — Spiritus nahe Termine höher bezahlt, Schluß im Allgemeinen matter; gekündigt 20,000 Quart.

Stettin, 12. September. [Bericht von Großmann & Beeg.]

Weizen fest, loco 90/91pfd. weißer und gelber polnischer im Verbande 79 Thlr., gelber pommerscher 95pfd. 81 Thlr., 92/93pfd. 80 Thlr., 91pfd. 79 Thlr., 90/91pfd. 78½—79 Thlr., 90pfd. 77—78 Thlr., gelber polnischer 90/91pfd. 79 Thlr., 92/93pfd. gelber schlesischer 79 Thlr., 91pfd. 78 Thlr. und 90pfd. 77½ Thlr., Alles pr. 90pfd. bez., auf Lieferung 88/89pfd. gelber pr. Septbr.-Oktober 72 Thlr. Br., desgleichen 89/90pfd. 75½ Thlr. Br., pr. Oktober-Novbr. 89/90pfd. gelber 73 Thlr. bez., desgleichen pr. Frühjahr 71—71½ Thlr. bezahlt, 71 Thlr. Gld. — **Roggen** anfangs höher bez., schließt matt, loco 85/86pfd. neuer 44¼ Thlr., alter 42¾ Thlr. pr. 82pfd. bez., auf Lieferung 82pfd. pr. September-Oktober 43¼—43 Thlr. bez., pr. Oktober-November 44¼—44½—44¼ Thlr. bez. und Br., November-Dezember 45½ Thlr. bez. und Br., pr. April-Mai 47¾ Thlr. bez., pr. Frühjahr 48—47½ Thlr. bez. und Gld., pr. Mai-Juni 48½—48⅓—48 Thlr. bez. — **Gerste** unverändert, loco schlesische 45¼—45½ Thlr., geringe alte 44 Thlr., Oderbruch 49 Thlr., Alles pr. 75pfd. bezahlt, auf Lieferung 74/75pfd. schlesische 45½ Thlr. Gld. — **Hafer** gefragt, loco pr. 52pfd. 32½ Thlr. bez. und Gld., pr. Frühjahr 50/52pfd. ohne Benennung 34 Thlr. Br. u. Gld. — **Erbsen** loco kleine Koch- 64—68 Thlr. Br., geringe Futtererbsen 58 Thlr. bez. — **Winterrübsen** loco 101 Thlr. bezahlt. — **Rüböl** geschäftslos, loco 14⅚ Thlr. Br., pr. September-Oktober 14⅚ Thlr. Br., 14⅔ Thlr. Gld., pr. Oktober-November und Novbr.-Dezember 14 7/12 Thlr. Br., pr. April-Mai 14⅔ Thlr. Br., 14½ Thlr. Gld. — **Leinöl** loco inkl. Faß 16 Thlr. Br., pr. Septbr.-Oktober 15⅙ Thlr. Br. — **Spiritus** etwas besser bezahlt, loco ohne Faß 13 1/16—13 % bez., mit Faß 13 1/16 % bez., pr. September 13 3/16—13⅛—13 3/16 % bez., pr. September-Oktober 13¼—13 3/16 % bezahlt, 13¼ % Br., pr. Oktober-November 13¾ % Br., 13⅞ % Gld., pr. November-Dezember 14 % Br., pr. Frühjahr 13¾ % bez.

Heutiger Landmarkt. — Zufuhr: 15 W. Weizen, 15 W. Roggen, 4 W. Gerste, 8 W. Hafer, — W. Erbsen.

Bezahlt wurde Weizen mit 69—80 Thlr., Roggen 42—48 Thlr., Gerste 42—46 Thlr., Erbsen 59—67 Thlr. pr. 25 Scheffel und Hafer 30—34 Thlr. pr. 26 Scheffel.

Theater-Repertoire.

In der Stadt.

Montag, den 14. Septbr. 62. Vorstellung des 3. Abonnements von 70 Vorstellungen. 1) **„Ein bengalischer Tiger."** Posse in 1 Akt, nach dem Französischen von Herrmann. 2) **Tanz-Divertissement.** 3) **„Fröhlich."** Musikalisches Quodlibet in 2 Akten von L. Schneider. Musik von mehreren Komponisten. 4) **Tanz-Divertissement.**

In der Arena des Wintergartens.

Montag, 14. Sept. **Vorletzte Vorstellung. Zum Benefiz der Frau Feuerbach:** 1) Konzert von A. Bilse (Anf. ½4 Uhr). 2) **„Schildwach, Tod und Teufel."** Posse in 1 Akt. 3) **„Die lebendig todten Eheleute."** Komische Scene von Schikaneder. 4) **„Das Abenteuer in der Judenschenke."** Polnisches National-Gemälde mit Gesang in 1 Akt von Angely. Musik von Lehnhardt. — In den Zwischenakten Liedervortrag des Hrn. Hof-Opernsängers Fischer.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.